Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2027

Am Samstag, 14. November 2026 hat die Jury des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises unter Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Marcus König, getagt und für die siebzehnte Verleihung dieser Auszeichnung folgende Entscheidung getroffen:

Preisträger ist David Yambio aus dem Südsudan

Die Jury begründet ihre Entscheidung folgendermaßen:

David Yambio ist ein junger südsudanesischer Menschenrechtsverteidiger und Mitbegründer sowie Geschäftsführer von *Refugees in Libya*, einer von Geflüchteten und Überlebenden getragenen Organisation. Er setzt sich mit außergewöhnlichem Mut und einem hohen persönlichem Engagement für die Rechte von Geflüchteten sowie Migrantinnen und Migranten ein. Sein Einsatz gilt insbesondere den Menschen, die auf der zentralen Mittelmeerroute und in Libyen schwersten Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Er kämpft gegen Folter, Versklavung, willkürliche Inhaftierung und Straflosigkeit der Täter und fordert Schutz und Gerechtigkeit für diejenigen, deren Schicksal allzu oft unbeachtet bleibt.

Yambios Engagement ist untrennbar mit seiner eigenen Lebensgeschichte verbunden. Als Kind und Jugendlicher erlebte er Krieg, Vertreibung und die Zwangsrekrutierung durch die Lord's Resistance Army. Auf seiner Suche nach Sicherheit gelangte er schließlich nach Libyen, wo er wiederholt inhaftiert, gefoltert und unmenschlich behandelt wurde. Doch anstatt sich durch diese Erfahrungen zum Schweigen bringen zu lassen, entschied er sich, seine Stimme für andere zu erheben. Im Jahr 2021 gehörte er zu den Mitorganisatoren eines hunderttägigen Protestes vor dem Büro des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR in Tripolis. Aus diesem Widerstand entstand *Refugees in Libya*, eine Bewegung, die Überlebenden eine Stimme gibt und Menschenrechtsverletzungen öffentlich macht.

Unter Yambios Leitung hat sich *Refugees in Libya* zu einer wichtigen Anlaufstelle für Geflüchtete sowie Migrantinnen und Migranten entwickelt. Die Organisation bietet Unterstützung in Notfällen, begleitet Betroffene und dokumentiert systematisch die an ihnen verübten Menschenrechtsverletzungen. Dabei geht es Yambio nicht nur darum, einzelnen Menschen zu helfen. Er möchte die strukturellen Ursachen der Gewalt sichtbar machen und Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen. Besonders wichtig ist ihm, dass Überlebende nicht ausschließlich als Opfer wahrgenommen werden, sondern als Menschen mit eigener Stimme, eigener Handlungsmacht und dem Recht, an den Entscheidungen über ihre Zukunft mitzuwirken.

David Yambio hat seinen persönlichen Schmerz in menschenrechtliches Engagement verwandelt; mit seinem Mut ist er Vorbild, nicht nur für Betroffene von Gewalt, sondern für uns alle. Mit ihm ehren wir eine herausragende menschenrechtliche Persönlichkeit. Eine der wichtigsten Institutionen, die er mit seinem Netzwerk anruft, ist der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag – gleichermaßen das Vermächtnis von Nürnberg, wonach auch staatliche Gewalt individuell strafrechtlich geahndet werden muss. Dieses wichtige Zugeständnis der Macht an das Recht ist aktuell von vielen Seiten bedroht. Der Preis an David Yambio soll auch diesen Angriffen auf die internationale Rechtsstaatlichkeit etwas entgegensetzen.

David Yambio gibt denjenigen eine Stimme, die meist nicht gehört werden. Er steht für den Mut der Überlebenden, für die Kraft gemeinschaftlichen Handelns und für die universelle Gültigkeit der Menschenrechte. Die Jury ehrt mit ihm zugleich die vielen Geflüchteten und Überlebenden, die sich trotz Gewalt, Ausgrenzung und Entrechtung für eine bessere Welt einsetzen.

Der Preis wird am Sonntag, dem 26. September 2027, im Nürnberger Opernhaus verliehen.

Nürnberg, 14. November 2026